



Wunderwerk Sprache

Sprache purzelt nicht aus dem Nichts und wird nicht auf ewig in Stein gemeisselt. Sie wächst und welkt wie alles, was lebt. Neue Begriffe tauchen auf der Textfläche auf, alte verschwinden in der Versenkung. Im täglichen Strom aus Silben und Sätzen merken wir davon herzlich wenig. Mit der Lektüre des *Sprachverführers* könnte sich das ändern. In 33 geschmeidigen Kapiteln beleuchtet Thomas Steinfeld Schönes wie

Sperriges und zeichnet in groben Zügen den Aufstieg des Deutschen zu einer bedeutenden Kultursprache nach. Das hat nichts von trockenem Traktat oder steifer Stilkunde. Der Autor nimmt uns auf eine lustvolle Entdeckungsreise mit und macht Stippvisite bei literarischen Spracherneuerern von Lu-

ther und Lessing bis Sibylle Lewitscharoff. Dabei öffnet er unser Sensorium für Formenreichtum und Freiheit der Wortstellung, für Satzmelodie und linguistische Feinmechanik. Klar soll sie sein, die deutsche Sprache, durchsichtig und verständlich. Aber sie muss dem Überschuss an Ordnung auch trotzen können – mit ungestümen Interpunktionsgewittern, hängenden Akkusativen oder leidenschaftlich übereinander herfallenden Satzteilen. Denn: «Eine gute Sprache ist mehr, viel mehr als die Einkleidung eines vorhandenen Gedankens in einen möglichst passenden Satz.» | Daniel Ammann

Thomas Steinfeld

Der Sprachverführer

Die deutsche Sprache: was sie ist, was sie kann

München: Hanser, 2010. 271 Seiten. CHF 26.90; € 17.90
